

✚ Der Gedeckte Tisch für Bedürftige aus Voerde kann mit verändertem Konzept weiterhin Hilfe leisten und hatte immens viel Unterstützung erhalten.

✚ Chöre und andere Gruppen lernten Möglichkeiten kennen, sich zu treffen.

✚ Seit Mai finden in unseren Kirchen regelmäßige Gottesdienste – natürlich unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln – statt.

✚ Wir planen viele Gottesdienste zu Weihnachten – wenn auch vielleicht in ungewohnter Form – in und vor den Kirchen.

✚ In unseren Kirchen werden wie gewohnt unsere Krippen auch über die Weihnachtstage zu besichtigen sein. Bitte achten Sie auf die Abstands- und Hygieneregeln.



Ja, die Pandemie hat uns weiter im Griff. Und viele leiden nicht nur unter Einsamkeit, sondern haben ernsthafte, gesundheitliche und wirtschaftliche Nachteile. Das belastet uns. Als Gemeinschaft jedoch können wir uns gegenseitig stützen, unterstützen und begleiten. Durch Kontakte untereinander, tatkräftige Hilfe oder Gebet.

Informieren Sie uns, wenn Sie erkennen, dass Hilfe notwendig ist.

Bleiben Sie gesund – und zuversichtlich!

Für das Seelsorgeteam

Martin Berendes

Diakon

Das Jahr 2020 – ein Jahr, das alles verändert hat.

In einem Jahres-Rückblick erwartet man sicherlich einen Überblick über die schönen und bedeutsamen Ereignisse und Begegnungen. So sollte es eigentlich auch dieser Rückblick für unsere Pfarrgemeinde St. Peter und Paul Voerde machen.



Aber unter der Situation der Corona-Pandemie erscheint dieses in diesem Jahr schwierig zu sein.

Begonnen hat das Jahr für unsere Pfarrgemeinde mit den Sternsinger-Aktionen in den einzelnen Gemeinden. Viele Kinder und auch einige Jugendliche und junge Erwachsene zogen durch die Stadtteile um für Projekte in unseren Partnergemeinden und für das Weltmissionswerk zu sammeln. Oftmals erlebte man die Sternsinger mit großer Freude und auch einer gewissen Andächtigkeit.

In den Gemeinden wurden zu Anfang des Jahres auch Neujahrsempfänge durchgeführt, bei denen in Rück- und Ausblicken von der Vielfalt des Gemeindelebens berichtet werden konnte.

Der Februar stand ganz im Zeichen des Karnevals. Gemeindekarneval in St. Elisabeth, kfd-Sitzung in St. Peter Spellen oder der Straßen-Karneval in Voerde mit dem Abschluss an der St. Paulus-Kirche, unsere Gemeinden zeigten sich voller Lebensfreude.

Gerade noch konnte die Firmfahrt zur Jugendburg nach Gemen stattfinden.

Doch dann kam die erste Welle der Corona-Pandemie.

Mit den Kontaktbeschränkungen musste auch das Gemeindeleben eingeschränkt werden. Ich kann mich noch

sehr an den Samstagvormittag erinnern, an dem wir beschließen mussten, dass keine Gottesdienste mehr stattfinden dürfen.



Aber auch alle Gruppen, Verbände, Chöre, Pfadfinder, Messdiener, Kinder- und Jugendgruppen durften sich nicht mehr treffen. Selbst Schulen und Kindergärten wurden geschlossen.

Dieses Szenario hat von uns und Ihnen sicherlich niemand erwartet.

Viele Familien wurden damit vor große Herausforderungen gestellt. Home-Office und Home-Schooling und das nicht nur für einige Tage, sondern im Prinzip bis zu den Sommerferien.

Kinder durften ihre Freundinnen und Freunde nicht mehr treffen und Jugendliche waren auf sich alleine gestellt. Plötzlich waren Handys und Tablets „in“ und oft die einzige Möglichkeit, Kontakte zu pflegen.

Was für wenige Wochen gedacht war, dauert nun schon fast neun Monate und ein Ende ist nicht in Sicht.

Rund um Ostern begannen wir mit Internet-Gottesdiensten. Zwar waren unsere Kirchen geöffnet, gemeinsame Gottesdienste aber erst nach einigen Monaten wieder möglich.

Corona hat alles verschoben – sämtliche Blickwinkel, Vorhaben, Pläne, Urlaubsreisen und Ausflüge – auch privat und persönlich.








Die Gemeindefeste mussten ebenso ausfallen, wie unsere Pfarrwallfahrt und die Ferienfreizeiten auf Ameland.

Eigentlich hört sich das alles sehr traurig an. Unser Leben, das uns so viele Freiheiten gab, hat sich völlig verändert. Auch jetzt sind wir wieder im Lock-Down und ein Ende ist nicht in Sicht. Viele Belastungen sind auf uns zugekommen, mit denen wir nicht gerechnet haben – und für manche nicht nur finanziell, sondern sogar gesundheitlich. Eine schlimme Erfahrung, die wir gerade machen.

Wie soll es nur weitergehen? Alles negativ?

Es gab auch schöne Ereignisse in diesem Jahr:



-  In unseren Gemeinden konnten nach der ersten Corona-Welle Taufen in kleinen Gruppen gefeiert werden.
-  Kommunionkinder sind in vielen Gottesdiensten zur Erstkommunion gegangen.
-  In zwei Firmfeiern konnten 36 junge Menschen das Sakrament der Firmung empfangen.
-  Trotz Corona haben sich einige Paare das Sakrament der Ehe zugesprochen.
-  Am 25. September wurden aus unserer Pfarrei drei Pastoralreferentinnen zum Dienst im Bistum und – einmal – in unserer Pfarrei neu beauftragt.
-  Unser YouTube-Kanal berichtet über wichtige und interessante Ereignisse unseres Gemeindelebens.
-  Wir konnten eine alternative Pfarrwallfahrt mit einem gemeinsamen Abschlussgottesdienst in Götterswickerhamm feiern.